

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1881**

83 (16.7.1881)



# Durlacher Wochenblatt.

No. 83.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.  
Zur Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 16. Juli.

Einschickungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gepaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1881.

## Tagesneuigkeiten. Baden.

Schloß Mainau, 14. Juli. Seine Majestät der Kaiser, begleitet von Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin und der Prinzessin Viktoria, haben heute Vormittag halb 12 Uhr Schloß Mainau verlassen und sich auf dem Dampfer „Kaiser Wilhelm“ nach Lindau begeben. Während der Fahrt wurde ein Gabelfrühstück eingenommen. Die Ankunft in Lindau erfolgte um halb 2 Uhr. Die ganze Bevölkerung der Stadt begrüßte den Kaiser begeistert bei dessen Einfahrt in den Hafen. Die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, sowie der Gouverneur von Ulm begrüßten Seine Majestät am Landungsplatze. Der Kaiser begab sich mit den Großherzoglichen Herrschaften zu Wagen an den Bahnhof, wo Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Ludwig von Bayern Seine Kaiserliche Majestät empfingen. Um 2 Uhr bestieg der Kaiser nach bewegtem Abschiede von der Großherzogin den Extrazug und setzte die Reise unter den begeistertsten Zurufen der zahlreich versammelten Bevölkerung fort. Die Großherzogin und Prinzessin Viktoria bestiegen unmittelbar nachher den nach Bregenz abgehenden Zug und begaben sich zunächst nach Chur, von wo die Reise morgen nach St. Moritz im Engadin fortgesetzt werden soll. Der Großherzog kehrte nach Schloß Mainau zurück und gedenkt morgen nach Karlsruhe zu reisen. [Karlsru. Btg.]

\* Durlach, 15. Juli. Heute Nachmittag 3 Uhr zeigte das Thermometer 28° R. im Schatten.

Durlach, 15. Juli. Die Mittheilung in der letzten Nummer Ihres Blattes über die Eröffnung der Karlsruher-Durlacher Dampfbahn ist dahin zu berichtigen, daß die für Freitag in Aussicht genommene Festsahrt erst am Samstag den 16. d. M. stattfindet. Nach den hierher gelangten Einladungen geht der Eröffnungszug in Karlsruhe am Durlacher Thor um 9 Uhr ab, die Rückfahrt von Durlach ist auf 9 Uhr 30 Minuten festgesetzt. Die

Direktion der Bahn ladet gleichzeitig zu einem Gabelfrühstück im Hotel zum Erbprinzen auf 10½ Uhr ein.

Rastatt, 12. Juli. Nach schwerem Krankenlager ist gestern Nachmittag der Großh. Ober-Ingenieur Warnkönig, welcher seiner Zeit den Bahnbau Durlach-Forzheim leitete, im Alter von 56 Jahren gestorben.

## Deutsches Reich.

— Prinz Wilhelm von Preußen ist am 11. in Kiel eingetroffen, wo er bei seinem Bruder Heinrich im Schlosse wohnen und acht Tage verweilen wird, um die große Flottenparade abzunehmen. Das deutsche Uebungsgeschwader ist zu derselben am nämlichen Tage angekommen; die Hauptsache aber ist der Besuch des englischen Reserve-Panzer-Geschwaders unter dem Oberbefehle des Herzogs von Edinburgh. Dasselbe kommt von Kronstadt, wo es dem Kaiser von Rußland seine Aufwartung gemacht hat. Selbstverständlich hat das seltene Schauspiel bereits massenhaft Fremde nach Kiel gelockt.

— Wie die orientalische Frage seit langer Zeit die größte Cruz der Politik war, so war Konstantinopel die hohe Schule der Diplomatie und kaum Einer studierte dort aus, Jeder fand immer wieder seinen Meister. Lange Jahre galt Oesterreich dort viel, später rangen Rußland und England um den höchsten Einfluß mit wechselndem Schicksal, bis in den letzten Jahren Deutschland die Führerrolle übernahm und Rußland und England aus dem Felde schlug. Fürst Bismarck hatte einen seiner talentvollsten und gewandtesten Diplomaten entsandt, den Grafen Hatzfeld aus der bekannten und schicksalsreichen Familie. Hatzfeld hat sich dort die goldenen Sporen verdient und ist jetzt, wenigstens vorläufig, mit Befehdung der Geschäfte im auswärtigen Amte in Berlin betraut worden. Fürst Bismarck hält viel auf ihn. Hatzfeld hat seine Stelle angetreten, ist aber sofort nach Kissingen gereist, um sich Bismarck vorzustellen.

— Man weiß, tief in der Provinz oder in

der ultima Thule spricht Einer manchmal ein Wort, das man in der Residenz höchst unvorsichtig hält. Dem preussischen Finanzminister Bitter ist solch ein Wort auf einer Reise in der Provinz Ostpreußen entfahren. Die Regierung, sagte er, halte das Tabaksmopol für unvermeidlich, obgleich von Steuererleichterung oder von Uebernahme der Schulden durch den Staat auch nach Einführung des Monopols keine Rede sein könne, wenigstens vorläufig nicht. — Mag auch Bitter dem Weltgeist näher gewesen sein als sonst, einen Marsch wird er bekommen, gegen den Richard Wagner's Kaisermarsch sammt allen Trompeten und Pauken ein Adagio oder ein reines Schlummerlied sein wird. „Warte nur, balde, schläft auch Du!“

— Windthorst war jüngst ganz unter der Hand in Braunschweig und hatte beim Herzog eine vierstündige Audienz. Was da verhandelt worden ist, weiß man natürlich nicht, vermuthet aber, daß es sich um die Braunschweigische Erbfolge gehandelt hat. In Berlin glaubt man, der Herzog sei entschlossen, den Herzog von Cumberland zu seinem Nachfolger zu ernennen; die Aussicht, hierzu in Berlin die Genehmigung zu erlangen, muß demnach jetzt gut sein.

— Aus Kissingen erfährt man, daß dem Fürsten Bismarck die Kur sehr gut bekommt, daß die Schmerzen, an denen er noch litt, nachgelassen haben und er sich sichtlich erholt. Wie sehr übrigens auch dies Jahr der Reichskanzler unter der Reugier der Badegäste leidet, geht aus folgender Bekanntmachung des Badekommissars hervor: „Im Hinblick auf die Anwesenheit Seiner Durchlaucht des Reichskanzlers Fürsten Bismarck zum Kurgebrauche dahier erlaubt sich der Unterzeichnete an das geehrte Publikum die höfliche und dringendste Bitte zu richten, dem Fürsten allgemeine Verehrung und das wahre Interesse für seine hohe Person und für sein Wohlergehen dadurch kund zu geben, daß man Seiner Durchlaucht das Recht jedes Badegastes, in ungestörter Ruhe

## Feuilleton.

### Am Grabe der Mutter.

Erzählung

von

Paul Böttcher.

(Fortsetzung.)

Die Leserin war schon lange mit dem Inhalt des Schreibens zu Ende und noch immer saß sie regungslos auf demselben Platz; das verhängnißvolle Dokument lag vor ihr auf dem Tisch, dessen Schriftzüge ihr wie ein Gespenst der Hölle entgegenstarrte.

Erst allmählig kehrten ihre Gedanken in die Wirklichkeit zurück. Die Lektüre, welche sie eben so spannend zu fesseln gewußt, war ja nicht nur etwas Romanhaftes, Erdichtetes, sondern es war die einfache wahrhaftige Darlegung von Thatfachen, die sie — zur Tochter eines Verbrechers stempelten.

Die Tochter eines Verbrechers! Mit wahrhaft vernichtender Gewalt drang diese Erkenntniß auf Selma ein. Sie bedeckte die brennende Stirn mit der kleinen Hand, als gelte es, ein von ihrem Vater ererbtes Kainszeichen vor dem eigenen Schatten, der sich gespenstlich an der Wand ihres Gemaches wieder spiegelte, zu verbergen.

Ihre Einbildungskraft verstieg sich soweit, daß sie die große Sündenschuld ihres Vaters mit der plötzlichen Abreise Walthers in Ver-

bindung brachte. „Jetzt“, sagte sie, „weiß ich, warum Walthers mich ohne Abschied verließ: Er hat das Dokument gelesen und will nichts gemein haben mit der Tochter des Verbrechers, mit dem Kinde desjenigen, der ihm das heiligste Gut, die Eltern, zu Grunde gerichtet und in die Gruft getrieben hat! Er verachtet mich! o, wie das schmerzt!“ sagte sie weinend, indem sie beide Hände auf die krampfgeschwürrte Brust presste; „könnte ich mit meinem Herzblut die Ehre des Vaters rein waschen, um seiner Verachtung zu entgehen! Aber nein, ich bin gezwungen zu ertragen und — zu entsagen!“

„Entsagen? Nie, nie!“ rang es sich mit aufwallender Leidenschaft von ihren Lippen. Er kann mich verachten, verbannen aus seiner Nähe, aber meine Liebe wird ihm nachweilen, wo er auch weilt und wohin er sich wendet. Ich habe mich ihm verlobt und keinem Andern wird mein Herz gehören, sollte er mich auch verstoßen und wäre ich verurtheilt, auf ewig von ihm getrennt zu sein.

Trennung von dem Geliebten! Dieser eine furchtbare Gedanke lastete mit wahrhaft erdrückender Gewalt auf ihrer Seele. Sie sprang auf, um dem bekümmerten Gemüth durch lautes Klagen Luft zu geben. Aber das alles brachte ihr den Geliebten nicht zurück. Sie begab sich in das nebenanliegende Schlafkabinet und warf sich bitterlich weinend auf ihr Lager; sie barg das schöne Haupt tief in die Kissen desselben, aus welchen das ununterbrochene Schluchzen in das Nebenzimmer und

an das Ohr der immer noch hartenden Lauscherin drang.

Allmählig legten sich die Sturmwellen in Selma's erregtem Gemüth und ihre Klagen verstummten nach und nach. Aber es wollte sich kein Schlaf erlösend auf ihre Augenlider senken. Die Qualen des schrecklichen Erkenntnisses zermarteten ihr das Hirn. Sie dachte an das schwere Vergehen ihres Vaters, für das sie zu büßen verurtheilt war, an die Verachtung Walthers gegen Alles, was den Namen Wernheim trug, mithin auch gegen sie, die Unschuldige; sie dachte an die zerstörten Hoffnungen und an ihr unter Trümmern begrabenes Lebensglück. Warum hatte sie Gott so schwer heimgesucht? Was hatte sie verbrochen, daß Gott sie strafte, wo sie sich keiner Schuld bewußt war?

Auch an das Dokument dachte Selma. Warum mußte sie es gerade finden, diesen Zeugen der Schande Wernheim's? Warum wurde ihr es gerade in die Hand gedrückt, dieses Brandmal ihres Namens? — Wo war es? Ah! sie hatte es ja zurückgelassen auf dem Tisch ihres Wohnzimmers! Sie mußte hin, um es zu vernichten, kein weiteres Auge sollte es erblicken? Aber durfte sie das? War das Dokument nicht ein unbefristetes Eigenthum Walthers, hatte sie ein Recht, darüber willkürlich zu schalten? Nein! Und dennoch konnte es ihr Niemand verargen, wenn sie mit der Beseitigung dieses Dokuments weitere Schande



und Zurückgezogenheit der Kur zu leben, freiwillig scheidet. Der königl. Badekommissar: v. Braun."

Die vielgesuchte „Bandalia“ liegt nunmehr seit Sonntag früh auf der Rheide von Glasgow, nachdem Passagiere und Mannschaft, zusammen 1167 Seelen, wochenlang in der größten Gefahr geschwebt hatten. Das Schiff war am 29. Juni durch den Bruch des SchraubenschafteS in seine hilflose Lage gekommen und konnte auch durch das Aufhissen aller Segel nicht aus derselben gebracht werden. Sie war um so bedenklicher, als die „Bandalia“ zur Zeit des Unfalls sich außerhalb der Fahrstraße aller großen Schiffe befand. Erst Donnerstag, den 7. Juli Abends, wurde sie von den beiden Schlepddampfern „Conqueror“ und „Ezpreß“ aufgefunden. Der Proviant war nicht ausgegangen, wohl aber der Tabak. Die Passagiere sind, einige Ungarn und Polen ausgenommen, fast sämtlich Auswanderer aus Norddeutschland. Die Hamburger Gesellschaft, von der einige Beamte das wiedergefundene Schiff in Empfang genommen hatten, wird die Passagiere mit demselben nach Einsetzung eines neuen SchafteS und Vornahme sonstiger Reparaturen am 19. d. nach Amerika weiter befördern lassen.

Das schöne Kirchenlied: „Wer nur den lieben Gott läßt walten“ ist über 200 Jahre alt und ist in der schweren Zeit des 30jährigen Krieges entstanden. Wie Viele hat's erbaut und erhoben, ohne daß sie den gottbegnadeten Dichter kannten. Er ist ein Thüringer, Georg Neumark, 1621 in Mühlhausen (nach Andern in Langensalza) geboren. In Schleusingen besuchte er das heute noch bestehende Gymnasium und in Königsberg die Universität, um Jus zu studieren. Er trieb eifrig Dichtkunst und Musik und hat sein Lied wohl selbst komponiert. Am 8. Juli 1681 ist er in Weimar als Bibliothekar gestorben.

#### Schweiz.

Vom König Ludwig von Bayern in der Urfehde kann man sagen, „es schwebt sein Herz in Seligkeit“. Ein Extradampfer ist Tag und Nacht für ihn geheizt; auf ihm fährt er, am liebsten Nachts, auf dem Vierwaldstätter See und zu dem Rütli. Weder nimmt er als Monarch an dem Rütli Anstoß, noch die Schweizer an ihm als König, zumal da er eine wahrhaft fürstliche Freigebigkeit zeigt. Eine Senn mußte neulich Nachts vom Apenstein aus das Alpenhorn blasen, dessen Klänge bis zum Rütli, wo der König weilte, und zu den steil ansteigenden Felswänden des Seelisberges getragen wurden.

von dem Haupte ihres Vaters abwendete, der, so sehr er auch gefehlt, doch immer ihr Vater war.

Sie erhob sich eben von ihrem Lager, um den schnell gefaßten Vorfall auszuführen, als sie leise die Thür ihres Wohnzimmers in's Schloß fallen hörte. Sie eilte hinein und ihr erster Blick fiel auf den Tisch, worauf das Dokument gelegen — es war verschwunden!

Was war damit geschehen? Hatte man es ihr geraubt? Nicht möglich! es war doch Niemand hier! Das leise Zuschlagen der Thür mußte eine Einbildung ihrer Phantasie gewesen sein! Und dennoch: es konnte nicht anders sein, es mußte Jemand fortgenommen haben, denn so viel sie auch suchte, es fand sich nicht mehr. Aber wer sollte wissen, daß sie es gefunden hatte?

Selma stand hier vor einem unlöslichen Räthsel und ihre bis auf's Höchste erregte Phantasie schrieb diese Erscheinung dem Walten einer überirdischen Macht zu, die ihr das Dokument in die Hände gegeben und wieder entriß hatte, damit dessen Vernichtung verhindert werde und damit man ihres Vaters Namen, ihren Namen, an dem Schandpfahl des Verbrechens prangen lassen könne.

Siebenhundert drangen der Gefolterten bei diesem Gedanken die Blutwellen vom Herzen zu den Schläfen; sie sah im Geiste die Obrigkeit herannahen, die den Vater fesselte und sie vom Haupte der Eltern vertrieb, weil sie, so lange sie lebte, von erschlichenem Gute gezeuht, sie sah sich hohnlachend von der gaffenden Menge umstanden, die sich an ihrem Unglück weideten

#### Frankreich.

Gambetta hat zwar durch die maßlosen Huldigungen, welche ihm auf seinem Triumphzuge nach Cahors gebracht wurden, seine Landleute etwas stübig gemacht und offenbar durch diese Abstimmung des Senates gegen das Listenscrutinium, sowie die Abneigung der Abgeordneten gegen sofortigen Schluß der Sitzungen, für seine Zwecke etwas an Boden verloren, indessen die Flinte wirft er deshalb nicht in's Korn. Er ist ein geistreicher, rühriger, energischer Mann, ein Meister der Reklame und des Effektes, der auf die für die erste Woche des Septembers bevorstehenden Neuwahlen durch seine Anhänger, trotzdem die Listenwahlen nicht durchgegangen sind, genügenden Einfluß sich verschaffen wird.

Nach ganz ergebnislosen Verhandlungen hat sich die Pariser Münzkonferenz bis zum 12. April 1882, vielleicht auf Nimmerwiedersehen, vertagt.

#### Großbritannien.

Die Staatsanwälte und Rutscher haben viel zu thun; denn es gehen auffallend viele Menschen und Pferde durch; man sehe nur die Steckbriefe und die Hiobspost in den Zeitungen. Im Londoner Hydepark gingen die Pferde mit den Töchtern des Prinzen von Wales durch, der Wagen wurde umgestürzt, die Prinzessinnen aber blieben unverletzt.

#### Afrika.

Die Erhebung der Araber in Afrika gegen die Franzosen, beruht auf einer gemeinsamen Verschwörung aller arabischen Stämme und zieht sich am ganzen Saume der Sahara von Marokko bis Tripolis hin. An der Spitze steht Bu-Amema, wie es scheint, ein zweiter Abd-el-Kader; jedenfalls ein tüchtiger Führer, der vor Kurzem die französischen Generale zum zweiten Male getäuscht hat, indem er unangefochten mit einer großen Schaar und einem bedeutenden Proviantzuge zwischen zwei Kolonnen hindurch marschirte; er hat die Med-Sidi-Scheiks, die Anjaren und andere Stämme im Südwesten Algeriens gewonnen, wird von marokkanischen Stämmen unter Si Sliman und Si Allal, zwei großen Scheiks derselben, unterstützt und steht ebenfalls mit Tunis, wo der Aufstand jetzt in Ali Ben Khalifa ein energisches Haupt gefunden hat, sowie mit Tripolis, das einen Hauptherd der Bewegung bildet, in Verbindung. Ueberall wird der heilige Krieg gepredigt, und die einheimischen Truppen aus den Stämmen des französischen Gebietes zeigen sich von Tag zu Tag unzuverlässiger, so daß die Stellung der Franzosen in Afrika immer heikler und ihre jüngsten

— da — im Hintergrunde tauchte vor ihrem geistigen Auge das Nebelbild Walthers empor, das sie ernst und ruhig anzublicken schien — sie erhebt die Arme zu ihm und fleht um Erbarmen und Hilfe, — sie fühlt, wie er sie von sich stößt und sich verachtend von ihr abwendet —

Und mit einem gellenden, markerschütternden Aufschrei, der durch das ganze Haus wiederhallte, stürzte Selma zusammen. —

Der Morgen begann kaum zu dämmern, als die gutsherliche Chaise vor dem Herrenhaus hielt, die dazu bestimmt war, vier Personen nach der nahen Stadt zu führen. Zuerst sahen wir Wernheim und Fräulein Löhner einsteigen, dann folgte der Arzt, den wir bereits an dem Krankenlager Walthers und seines Vaters kennen lernten; neben ihm her schritt Selma, die das Auge unstät und irrend in die Ferne richtete und nur mit Mühe zu bewegen war, in dem Wagen Platz zu nehmen. — Die Aermste, sie ahnte nicht, daß man sie in's Irrenhaus führte! —

(Fortsetzung folgt.)

#### Verchiedenes.

Dem neunten deutschen Arztetage, welcher am 1. und 2. Juli in Kassel abgehalten wurde, wohnten 101 Aerzte bei, von denen 83 Delegirte von Ärztevereinen in allen Theilen des deutschen Reiches waren. Bei den Verhandlungen war leider die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Hervorzuheben ist, daß ein

Errungenschaften immer fraglicher werden. Selbstverständlich hat der oben erwähnte Marsch Bu-Amemas in Paris von Neuem lebhaften Mißstimmung erzeugt und heftige Angriffe gegen die französische Heeresleitung in Afrika hervorgerufen. Wie hoch übrigens Bu-Amema die Europäer schätzt, geht daraus hervor, daß er in einem Briefe an General Detrie einen Vorschlag zum Austausch der Gefangenen gemacht hat, wonach er einen Europäer gegen zehn Araber herausgeben will. In Tunis dauert der Widerstand von Szag fort; zwar haben es die französischen Panzerschiffe durch ein 2tägiges Bombardement ziemlich zusammengeköpft, indessen müssen erst noch mehrere Strandbatterien zum Schweigen gebracht werden, ehe eine Landung versucht werden kann.

#### Amerika.

Washington, 13. Juli. Bulletin von 8½ Uhr früh. Der günstige Fortschritt im Zustande Garfields dauert fort.

Garfield, der Präsident in Washington, hat eine gute Natur und erholt sich von Tag zu Tag mehr. Sein Mörder Guiteau wollte durchaus amerikanischer Konsul in Marseille werden und den Präsidenten ermorden, weil dieser ihm antwortete quod non! Mag sein, daß er halb verrückt ist, aber es war Methode in seiner Verrücktheit. Er wollte sein Glück machen, sei's durch ein fettes Amt oder eine goldene Frau. Kurz vor dem Attentat las er von einem Mädchen, dem eine Erbschaft von 4000 Pfd. Sterling jährlich zugefallen war. Sofort schrieb er an sie, er sei zum Gesandten in Wien ernannt und lege seine hohe Stellung und seine Person ihr zu Füßen. Er erhielt keine Antwort, reiste zu ihr, um sich vorzustellen, und wurde nicht vorgelassen. Da verfolgte er das Mädchen in die Kirche und das Theater, bis ihn die Polizei an die Luft setzte.

#### Wochenwoche.

mitgetheilt von Pombergers Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

7.—14. Juli. In den deutschen Börsen war die Neigung zu weiterer hausse vorhanden, allein die Mattigkeit des Pariser Marktes verhinderte nicht allein den in Aussicht stehenden Aufschwung, sondern drückte schließlich sehr auf den Cours der Speculationspapiere.

Staatsbahn-Aktien besonders angeboten.

Deutsche Bahnen begehrt auf Verstaatlichungsaussichten.

Geld ziemlich flüssig.

| Cours vom 7. Juli.    |      | Cours vom 14. Juli. |      |
|-----------------------|------|---------------------|------|
| Oester. Credit-Aktien | 312  |                     | 312½ |
| „ Staatsbahn          | 315½ |                     | 311½ |
| Lombarden             | 287  |                     | 285½ |
| Galiz. Eisen-Aktien   | 110½ |                     | 108½ |
| 4% Oester. Goldrente  | 82½  |                     | 82½  |
| 6% Ung.               | 102½ |                     | 102½ |
| 5% N. Orient-Anleihe  | 61   |                     | 60½  |

Antrag angenommen wurde, darauf hinzuwirken, daß einer Approbation auch solche Personen bedürfen, welche von Korporationen, Krankenanstalts- und Krankentassenvorständen mit der ärztlichen Behandlung von deren Beamten, Arbeitnehmern, Pflinglingen u. betraut werden. In Sachen des Vorgehens gegen den Geheimmittelschwindel wurde beschlossen, „in Rücksicht auf den Umstand, daß bereits der achte deutsche Arztetag sich energisch gegen das ganze Geheimmittelschwindel erklärt habe, über die eingebrachten speziellen Anträge zur Tagesordnung überzugehen.“ Angenommen wurde außerdem noch ein Antrag, welcher lautet: „Das direkte oder indirekte Anpreisen oder Empfehlen von Arzneimitteln — also auch von sogenannten Spezialitäten, Geheimmitteln u. — zu Heilzwecken seitens der Apotheker ist dem Selbstkuriren oder Selbstordniren derselben gleich zu achten, mithin gesetzlich zu verbieten.“

Die Fahrgewindigkeit der Eisenbahnen nimmt nach den Berechnungen eines Reisenden, der über verschiedene Mißstände der Eisenbahnen in Spanien, als: Unzuverlässigkeit der Kursbücher, Umständlichkeit der Expedition, Langsamkeit der Fahrt, Uebermaß der Preise in den Bahnhofrestaurationen, Klage erhebt, in dem Maße ab, als man sich vom Herzen Europas entfernt. Im Durchschnitt nämlich legt man 100 Kilometer auf deutschen Bahnen in 1 St. 46 Min., auf französischen in 2 St., auf spanischen in 3 St. 27 Min., auf portugiesischen in 4 St. 19 Min., zurück.



**Die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden betreffend.**

Nr. 8122. Die Gemeinderäthe des Bezirks, mit Ausnahme jener in Auerbach und Durlach, werden aufgefordert, unverzüglich hieher anzuzeigen, welches die ortsüblichen Preise sind:

- a. für eine zweispännige Fuhr ) bei Benützung für einen ganzen Tag;
- für eine einspännige Fuhr )
- b. für eine zweispännige Fuhr ) bei Benützung für einen halben Tag.
- für eine einspännige Fuhr )

Durlach den 15. Juli 1881.

Großh. Bezirksamt.  
Sonntag.

**Bekanntmachung.**

**Die Feststellung der Kapitalrentensteuer für 1881 betreffend.**

[Durlach.] Den Kapitalrentensteuerepflichtigen wird in Gemäßheit des Gesetzes vom 29. Juni 1874 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XXIX.) hiermit Folgendes zur Nachachtung bekannt gemacht:

1. Steuerpflichtig sind:

a) Landes- und sonstige Reichsangehörige, wenn sie im Sinne des Reichsgesetzes vom 13. Mai 1870, die Beseitigung der Doppelbesteuerung betreffend, ihren Wohnsitz (Aufenthalt) im Großherzogthum haben, mit dem ganzen Betrag ihres nach Artikel 2 des Gesetzes steuerbaren Zinsen- und Rentenbezuges, ohne Rücksicht darauf, ob das gedachte Einkommen von im Inlande, im übrigen Reichsgebiete oder im Auslande angelegten Kapitalien oder von inländischen oder von fremden Bezugsarten her stammt. (Art. 3 des Gesetzes.)

b) Reichsausländer, welche im Großherzogthum wohnen, insofern als die Kapitalien in deutschem Reichsgebiete angelegt sind, oder die Bezüge aus letzterem herkommen. (Art. 4 des Gesetzes.)

2. Die Kapitalrentensteuererklärungen sind in der nach Artikel 22 des Gesetzes andurch festgesetzt werdenden achttägigen Frist vom 22. bis 30. Juli 1881 bei dem Schatzungsrathe abzugeben.

3. Die Aufstellung der Steuererklärungen geschieht gemäß Art. 18 des Gesetzes nach dem Stand des Vermögens vom 1. Mai d. J.

4. Alle jene Steuerpflichtigen haben Steuererklärungen einzureichen, a) welche nach dem 1. Mai vorigen bis zum 1. Mai d. J. erst in den Bezug steuerbarer Zinsen und Renten von mehr als 20 Mark jährlich gekommen sind;

b. bei welchen der Jahresbetrag der steuerbaren Zinsen und Renten nach dem Stand des Vermögens auf 1. Mai d. J. den Jahresbetrag des von ihnen bereits versteuerten Zinsen- und Renteneinkommens um mehr als 60 Mark übersteigt;

c. welche inzwischen ihren früheren Wohnsitz im Lande verlassen haben, und darum noch nicht an ihrem jetzigen Wohnsitz zur Steuer aufgenommen sind;

d) welche durch ihre im vorigen Jahre erfolgte Niederlassung im Großherzogthum steuerpflichtig geworden und vom laufenden Jahre an zur Kapitalrentensteuer beizuziehen sind. (Art. 13 Absatz 2 des Gesetzes.)

5. Will gemäß Artikel 19 des Gesetzes eine Steuerminderung beantragt oder eine Berichtigung der Steuerschuld erwirkt, oder eine Steuerrückvergütung gefordert oder der Strich im Steuerregister veranlaßt werden, so ist in den beiden ersteren Fällen eine neue Steuererklärung und in den beiden letzteren Fällen eine das Sachverhältniß begründende Anzeige bei dem Schatzungsrathe, und zwar gleichfalls in der unter Ziffer 2 festgesetzten achttägigen Frist einzureichen.

6. Steuerpflichtige, welche binnen dieser Frist oder längstens bis zum 31. August d. J. die vorgeschriebene Steuererklärung nicht abgegeben hat, setzen sich einer Strafe aus, welche nach Art. 27 des Gesetzes neben der nachzuzahlenden Steuer in dem achtfachen Betrag der in den letzten drei Jahren gar nicht oder zu wenig angelegten Steuer besteht.

7. Formulare zu den Steuererklärungen sammt Anleitung zu deren Aufstellung werden auf dem Geschäftszimmer des Schatzungs Rathes unentgeltlich verabreicht und wird daselbst auch über Aufstellung der Steuererklärungen den hiezu Verpflichteten auf Ansuchen mündliche Belehrung gegeben.

Durlach den 12. Juli 1881.

Der Schatzungsrath:  
C. Friderich.

**Fabrik-Verkauf.**

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung wird die Schlauchwaarenfabrik des Friedrich Blum von Durlach

Montag den 18. Juli,  
Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause dahier einer öffentlichen Steigerung ausgesetzt, wobei dem höchsten Gebote der endgiltige

Zuschlag erteilt wird, wenn solches den Schätzungspreis erreicht.

Diese Fabrik besteht in

a. einem Fabrikgebäude mit Dachwohnung, Maschinen- u. Kesselhaus, großem Kamin u. Gartengelände, das Ganze 4 Ar 97 Meter Flächenraum enthaltend, am Fuße des Thurmbergs im Gewann Kalkofen,

in unmittelbarer Nähe der Stadt Durlach gelegen, neben Adolf Beh und Wilhelm Xaver Schmidt, Fabrikant; geschätzt zu 10,000 Mk.;

b. in den zum Betrieb der Schlauchwaarenfabrik gehörigen Maschinen und Einrichtungen, insbesondere: 4 Schlauchwebstühlen und 1 Riemenstuhl, Zwirn- und Bäummaschinen, 2 Spuhlmaschinen, Spuhlregal und Meßmaschine, sodann einer Dampfmaschine mit Kessel, Dampfheizung, Wasserreservoir, 2 Pumpen, Transmission und Drehbank; diese Maschinen und Einrichtungen zusammen geschätzt zu 12,090 Mk.

Durlach, 1. Juni 1881.  
Der Großh. Notar:  
H. Buch.

**Versteigerung.**

Eine größere Partie alter Wolle, 280 Stück Wolldecken, 8 Badewannen von Holz, 113 Stück Stehlampen, mehrere Flurlaternen, Regale oder Schafstbretter, Mannschafstschränke, hölzerne Waschbecken, altes Balkenholz, Bretter, Fenstergitter, Eisen und hölzerne Kaufen u. c. werden

Donnerstag, 21. Juli,

Vormittags 9 Uhr,

in dem Garnison-Holzhohe — die alte Wolle und Wolldecken im Wäschemagazin gegenüber dem Güterbahnhofe dahier — und Nachmittags 4 Uhr im Hofe der Schlosskaserne in Durlach eine Partie altes Eisen, Fenster, Balkenholz u. öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, 11. Juli 1881.

Königl. Garnison-Verwaltung.

**Königsbach.**

**Rindsfasel-Verkauf.**

Die Gemeinde Königsbach läßt Dienstag, 19. Juli, Abends 7 Uhr,

einen fetten Rindsfasel öffentlich versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Königsbach, 12. Juli 1881.

Der Gemeinderath.

J. Benz.

**Sombergers Börsen-Comptoir**

empfiehlt sich zur promptesten Ausführung von

**Börsengeschäften**

per Comptant, auf Zeit und per Prämie.

Provision Eins vom Tausend.

Prospekte gratis.

Kauf und Verkauf aller Sorten Serie-Loose und Antikens-Loose, Kauf von Madrider Loosen, Treffern und Coupons und sonstigen nothleidenden Effecten.

**Kleinleinbach.**

**Liegenschaftsversteigerung.**

Donnerstag den 21. Juli, Abends 7 Uhr, läßt Christian Weiß Wittve von hier im hiesigen Rathhause nochmals öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Anschlag nicht erreicht wird.

1) Ein Wohnhaus mit Stall und Balkenteller, tax. 700 Mk.;

2) 1 Bttl. 23 Rthn. Acker und 30 Rthn. Wiesen, tax. 310 Mk.

Kleinleinbach, 13. Juli 1881.

Das Bürgermeisteramt.

Zachmann.

Fahrer.

**Gefunden.**

Ein Portemonnaie mit Geld ist gefunden worden, dasselbe kann beim Bürgermeisteramt in Empfang genommen werden.

Mittelstraße 14 ist der zweite Stock, bestehend aus 3 Zimmern nebst allen Erfordernissen, auf den 23. Okt. zu vermieten.

Jägerstraße 27 ist eine Wohnung sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten.

Zimmer, ein möblirtes, ist zu vermieten

Hauptstraße 56.

Superfein

**Fußbodenglanzack**

empfiehlt

offen per Kilo à Mk. 2

G. F. Blum,

28 Hauptstraße 28.

**Bukbaumwolle**

und

**Maschinen-Schmieröle**

empfiehlt

F. W. Stengel.

**Erntewein**

empfiehlt 1/2 Liter zu 15 Pfg.

G. Denkendorfer.

**Glycerin-Schwefelmilch-Seife**

aus der Königl. Bayer. Hofparfümeriefabrik von G. F. Wunderlich.

Diese Seife hat sich seit 17 Jahren einen enormen Ruf und allgemeine Anwendung erworben zur Erlangung eines schönen, samtartigen, weißen Teints und ist vorzüglich geeignet zur Beseitigung von Hautschärfen, Hautausschlägen, Flechten, Jucken der Haut u. s. w.

Zu haben à 35 Pfg. in Durlach bei F. W. Stengel.

Jägerstraße 22 ist eine Wohnung auf 23. Oktober zu vermieten.

Die ersten neuen

**Holländ. Boll-Häringe**

empfehlen

**Ed. Seufert & Fr. Seufert.**

**Tapeten,** neueste Muster, unglaublich billig; Musterkarten versenden auf Wunsch franco und umsonst; aber nicht an Tapezierer, nicht an Tapetenhändler, nicht an Wiederverkäufer, sondern nur an Privatleute, da es uns absolut nicht möglich, auf diese unglaublich billigen Preise und ausgezeichnet schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können.

Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rhein.



für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

# Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.  
Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

[Auc.] Die Beleidigung, welche ich, der Unterzeichnete, gegen Christian Schnebele von hier in der Wirthschaft zur Blume ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr bereuend zurück und zahle als Buße zehn Mark. Außerdem verpflichte ich mich noch die ehrenrührige Neußerung im „Durlacher Wochenblatt“ öffentlich zurückzunehmen und die bis jetzt entstandenen Kosten zu zahlen.  
Auc. 13. Juli 1881.

Friedrich Giese.

## Agenten-Gesuch.

Die Bremer Lebensversicherungs-Bank sucht unter günstigsten Bedingungen respectable und zuverlässige Agenten und Acquisiteure. Reflectanten wollen sich unter Angabe von Referenzen an die **Bankdirektion** in **Bremen** wenden.

## Merinken

mit Schlagrahm,

**Wiener Torte,**

**Früchtentorte,**

**Hafelnusstorte,**

**Kirschkuchen,**

**Johannisbeerkuchen,**

**Käskuchen,**

**Thee- und Kaffee-Bakwerk**

bei

Ludwig Reissner.

## Gasthaus zur Sonne.

Unterzeichneter empfiehlt morgen, Samstag, Früh, besonders auch den Schaden erleidenden, sowie den per Dampfbahn ankommenden hohen Herrschaften

**Hecht und Lummel mit Nudeln**

u. u.

Sonnemwirth Ludwig.

[Durlach.] Am Dienstag den 19. und Mittwoch den 20. Juli Zieglerwaaren- & Stalkausnahme bei Trautwein, Ziegeleibesitzer.

**Wohnung**, eine kleinere, von 1 Zimmer, Küche und Speicher ist auf den 23. Oktober zu vermieten.

Jägerstraße 34.

Eine Wohnung von 2-3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Adlerstraße 3** im untern Stock.

## Amalienbad Durlach.

Freitag den 15. Juli, Abends 7 Uhr, findet das

## V. Abonnements-Concert

statt, wozu ergebenst einladet

A. Honrath.

## Bierkeller an der Ettlinger Straße.

Sonntag den 17. d. M. wird ein

## Concert

auf dem Bierkeller stattfinden.

Anfang 3 1/2 Uhr.

Entree 10 Pf.

Heute (Freitag) Abend:

## Ansich von Fels'schem Lagerbier.

Beutenmüller zum Lamm.

## Carl Michenfelder,

(mehrfähriger Koch im Hotel Grosse)

empfiehlt bestens

das ganz neu hergerichtete

## Gasthaus zum weissen Löwen

Kaiserstrasse No. 21 in Karlsruhe

(gegenüber der Dragonerkaserne).

Reine Weine, vorzügliche Küche, feinstes Flaschenbier, verschiedene Liqueure.

Keelle Bedienung, billige Preise.

Vorzüglich geeignete Räume zur Abhaltung von Hochzeiten, Abendunterhaltungen, Tanzkränzchen etc. sind jeder Zeit bereit.

Feinsten weissen

## Rheinwein-Weinessig,

besten

## Salicylsäure-Einmach-Weinessig,

per Liter 30 Pf.,

Ia.

## gelben Weinessig,

sowie feinstes

## Nizza-Speise-Olivenoel

empfiehlt

Ludwig Reissner.

## Deutscher Phönix.

Zum Abschluß von Feuer-Versicherungen empfiehlt sich

Julius Loeffel,

Agent für den Amtsbezirk Durlach.

## Kautschukstempel jeder Art

in bester Ausführung.

## Stempel-Kissen aus porösem Gummi.

Selbstfärb. Kautschuk-Taschenstempel } à 3 M.

mit Gummikissen und Farbe,

MEDAILLONS mit Kautschukstempeln

in Nickel, Silber, Gold von 6 M. bis 30 M.

liefert in sorgfältigster Ausführung

J. Bergeon, Gelnhausen.

## Turn-Verein Durlach.

Gut Heil!



Sonntag, 16. Juli, Abends 9 Uhr, findet im Vereinslokale, Hotel Karlsburg, die übliche Monatsversammlung statt, wozu sämtliche Mitglieder eingeladen werden. Hauptbesprechung wegen des Kreisturnfestes in Lahr.  
Der Vorstand.

## Restauration Graf.

Sonntag und Sonntag:  
Gebäckene Fische.

## Hammelfleisch,

erste Qualität,

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

Ernst Löffel,  
Mezger.

## Soda- und Selterswasser

eigener Fabrik, täglich frische Füllung, à Flasche excl. Glas 10 Pf.

Löwen-Apotheke.

## Konstanzer Rahmkäse

empfiehlt

F. W. Stengel.

Stroh, einige Zentner, sind zu verkaufen

Lammstraße 35.

Ein Bürsche kann sofort in die Lehre treten bei

S. Friebohn, Schreiner  
in Grünwettersbach.

Spitalstraße 9 ist ein guter, eiserner Herd u. ein Kinder-Chaischen zu verkaufen.

Eine Wohnung von 2 Zimmern mit aller Zugehör ist auf 23. Okt. zu vermieten.

Amalienstraße 1.

Eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Holzplatz ist auf den 23. Oktober an eine einzelne Dame zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung mit 2 Zimmern nebst Zugehör im 3. Stock hat zu vermieten

A. Schenkel  
zum „Weinberg“

## Wohnung zu vermieten.

Hauptstraße 71 ist eine schöne Wohnung im 2. Stock von 6 Zimmern und aller Zugehör auf den 23. Okt. zu vermieten.

## Gesucht:

Eine bessere, freundliche Wohnung von 4 Zimmern u. an freier Lage, möglichst mit Garten. Offerten mit Preisangabe an die Expedition d. Bl.

## Evang. Gottesdienst.

Sonntag den 17. Juli 1881.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.  
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.

Abendkirche 2 1/2 Uhr: Herr Kand. Philipp.

2) In Wolfartsweier:

Herr Kand. Philipp.

## Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

## Gefährlichung:

14 Juli: Gustav Schmidt, Ketten schmied, mit Auguste Reinger, Beide von hier.

14. Christian Peter Schönthaler, Gerichtschreiber in Pforzheim, mit Friederike Katharine Philippine Barié von hier.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dups, Durlach.